

Zichy (Miklós de)
Hungarian Aquarist

292. a. s. 1875-1885

16 Juni 1849.

Beste Herr Baron!
Mein Föchter sind schon weg-
gereist. Ich und meine
Schülerin sind allein im
Hause bis die Gouvernante
de la maison die die Kinder
begleitet hat, nicht wieder
zurück kommt.

Um welche Stunde kann
ich Sie im Hause treffen?
Ich würde sehr erfreut sein

Sie in Ihrem angenehmen
Heim sprechen zu können.
wenn dies nur mit meinem
präsidentlichen Amte Stunden
jeden Tag bis 1 Uhr in
meiner Wohnung, und dann
mit meinen Tutorpflichten. In Ophiophila Gaster's
wie in Jeanne Mary's habe ich auch Illustrationen
zusammenschlagen kann. angefangen. wird auch
als Künstlerin schon in's Werk fallen.
Sie unrecht aus dem illus. Ich kam mit dem ungerogenen
pawiasischen Pack nicht
auskommen. Randle

12 Jun 1879.

Geehrter und lieber Herr Baron.

Ich reise nächste Woche ab
auf vielleicht immer Wiedersehen.

Darf ich meine Frau Cassière
noch um St. Georges 1 mit der
Quittung über 2500 frs schicken?
oder wollen Sie die schöne Gelegenheit
eines arbeitslustigen, und der schon
gemachten Arbeit - lästigen Künstlers
ungenossen vorüber gehen lassen?

Ich habe wirkliches Pech, was
ich gerne und auch bestimmt gut machen
würde, daran will niemand ansetzen
Ihr aufrichtig ergebener Zichy.

13 Mai 1879.

Verehrter und bester Herr Baron!

Von einer gräßlichen Grippe befallen,
bin ich gerade in der besten Stim-
mung um alle die vom Hause Baron
Günzburg mir zugesachten Wünsche
dankbarst anzunehmen, und aus
einem verrückten Heiden ein
wahrer Gläubiger zu werden.

Das Glück kam bei mir alle
Tage in der früh bei 1 Uhr in
der Wohnung —
von 3 — 6 im atelier boulevard
Clichy 75 lettres c.
abends von 9 Uhr bis Mitternacht

wieder in meiner Wohnung anklopfen,
wird mit der freundlichsten Mühe
eingelassen.

Ihr ganz ergebener Diener
Eich.

Sehr geehrter und lieber Herr Baron!

Es freut mich auf die Nägel -
schreiben Sie mich zu allen
Tafeln - oder - mit einer
Anweisung an Sie Cere rue St.
Georges N^o 1 - ? und
die Bestellung von noch 80 Zeichnungen
zu Faust?

Mit aufrichtiger Gebethei
Ihr Zichy.

26 Mai 1879.

13 Februar 1879.

Sehr geehrter Herr Baron!

Ich verlasse Paris wo es mir
nicht gelungen ist ein bleibendes
Hüttchen aufzubauen.

Seit dem das Haus und besonders
der Hausherr von me Tillbitt N^o 7
bese und fremd für mich geworden
sind, gehen die Geschäfte schon
gar nicht.

Mit vielen hässlicher Erfahrungen
habe ich auch diejenige gemacht
dass so ein Vagabund von Maler
nicht zu viel Gack sich auf der Halz

laden soll, sonst wird er ein Klenner
seines Krims Kramses.

Der langer Rede kurzes Sir ist
die Frage die ich an Sie richtet ob
Sie nicht meine Münzesammlung
Käufer wollen?

Als Ausgangspunkt zu einer mit
gehörigen Mitteln weiter fortzuführen
Sammlung hat Sie mir eine
gute Basis aufzuweisen.

Hätte ich doch lieber gar oder
Feueranecurary (die 1te) acten
gesammelt statt dieses Gezwängels.

Hätte ich doch mehr und bessere

Familien portraits gemalt, als meine
tendenziösen Pfaffen feindlicher großer
Scharsteher, die mir eine Armathe
Feinde zu geschaffen haben, und mich
noch zwingen werden aus lauter Bosicht
mir Eier (die man wie bekannt nicht
vergiftet kann) zu essen.

Russland ist auch schon vom bösen
Geist angesteckt, ich such mir
in Central Africa irgend einen autoce-
trischen, und anthropophagischen Staat
aus und werde Hafmaler irgend eines
Toulous Fürsten. dem wie Cempel
zeigt gedeihen die Künste in republicam;
sicher Staaten nie und nimmermehr.

Es wird mich wirklich freuen
wenn meine kleine Sammlung
einem Ihrer Herrn Söhne passen
wird, um ich von seiner unbegrenzten
Last befreit sein würde.

Mit wirklicher Achtung und wehner
Ergebenheit - verache ich mich
Ihr geehrter Herr Baron.

Ihr aufrichtig ergebener Diener

Grichy

Künftiger Toulouischer Hofmaler.

28.7.1899.

Lieber Herr Baron.

Sie sehen wie ich jeden vernünftigen Entschluss nach Kräften zu unterstützen trachte. Kaum haben Sie den Wunsch ausgesprochen das "Farben Kasten" zu sehen, wird er Ihnen auch schon zugesandt.

Fahre also hin schön Zeichnung mein! mache es wie anno dazumal Julius Caesar in einem überseeischem Badeorte.

<u>Vene</u>	<u>vidi</u>	<u>vidi</u>
freie Uebersetzung.		
Fikky hat mich geschickt.	Ich wurde bewundert.	Baron Gumburg hat mich gekauft.

In der beigefügten Erklärung
könnte ich dicke Bücher zu
schreiben, um den vollen Sinn
des Bildes, in seinem ganzen
Umfange zu beschreiben.
Je mehr man hineinschaut,
desto mehr findet man darin.
Ich bedauere nicht selbst den
Cicerone in der Masse von
versteckten Gedanken des Bildes
machen zu können.

Fahre immer hin schön
Zeichnung mein, und bleibe
dort wo ich dich hinschicke.

Kommt in die gute Gesellschaft deiner
Geschwister les lectures, des livres
und deux portraits: la confidence
Eigentlich müßten Sie Herr Baron
noch drei Bilder von mir haben
um alle Facetten meines Talentes
bei sich repräsentirt zu haben.
Es fehlen Ihnen noch.

- 1^o Ein unennbares Motif.
worn ich sehr Gutes geleistet habe.
- 2^o Ein hochpoetischer Sujet.
wie zum Beispiel: L'Étoile filante.
- 3^o Ein philosophisch, theologisch
socialistisch tendencioses opus.
wie z. B. Luther auf der Wartburg,
mein Faust, oder der Messias.

Man merkt es meinem Brief
an das der Cour. noch immer
niedrig steht — alle diploma-
tischen Spitzfindigkeiten müssen
heraus geholt werden, um das
hinkenden Geschäfte necken,
helfen.

Wollen Sie Thiem Herrn Autogra-
phen Sammler Sohne das beiliegende
Se originelle Autograph zu seiner
Sammlung in meinen Namen
abgeben? —

Montag vor 2 — 4 im
atelier Mit aufrichtiger Ergeben-
heit Ihr Büchy.

13 October 1877.

Besten Herr Baron.

Freundlich wie immer - das bin ich von
Ihnen schon gewohnt.

Ich Schließe hiebei die Annonce meiner
Ausstellung in Wien bei. Wie Sie schon
wird in der Hauptstadt Oesterreichs große
Aufmerksamkeit auf meine Wenigkeit gewendet.
Wollen Sie die ausnehmende Freundlich-
keit haben die mir versprochenen Bilder
Zuschicken lassen zu wollen. Je mehr
desto besser. Auf jour et nuit weiß ich
mich nicht mehr zu erinnern. Wien
ist eine freigeistige Stadt, religiös philoso-
phische, und erotische Bilder finden ihre
Anhänger.

Die ganze Suite der heschbilder würde
guten Effekt machen. Neben diesen
Meisterwerken weiß ich mich nur
auf folgende Bilder in Ihrem Besitze zu

erinnern.

- 1^o Farben Kasten.
- 2^o de secret a l'oreille.
- 3^o Fächer.

Eigentlich sehr wenig. — dem
müß abgeholfen werden.

Das kleine Bildchen Ihrer Frau Schwägerin
möchte ich gerne in der Ausstellung haben.
Ich soll mich direct an die Baronin wenden.
? — Sehr schön, aber in welcher Stadt
welcher Haus? — Wird die Frau Baronin
mich nicht längst der Champs Elysées
promenieren schicken? —

Bitte, bitte, verwenden Sie sich
bester Herr Baron für mich! —

In Erwartung der schönen Dinge
die mir zugesandt werden sollen,
und die ich alsogleich nach Wien mit
Worthassecuranz absenden werde, zeichne

ich mich mit wirklichster Egehensart
und vollständig zubereitetem Malmaterial
ganz zu Ihren Diensten
Zichy.

27. Vereinsjahr.

Oesterreichischer Kunst-Verein

IN WIEN,

Stadt, Tuchlauben Nr. 8, im Schönbrunnerhause, I. Stock.

278. Ausstellung. Monat October 1877.

Auskünfte werden in der Direktions-Kanzlei ertheilt.

Katalogspreis 20 kr. Oe. W.

Ausstellungs-Gegenstände:

1—22. Zichy Michael von, (aus Pest, Schüler F. G. Waldmüller's in Wien), derzeit in Paris.

Das königlich ungarische Ministerium für Cultus und Unterricht hat dem Oesterreichischen Kunstvereine das grosse Oelgemälde

„Kaiserin Elisabeth am Sarge Deak's“,

welches Michael von Zichy im Auftrage der königlich ungarischen Regierung ausfuhrte, zur Ausstellung in Wien bewilligt und wird dieses Sensationsgemälde, über welches die meisten Wiener Journale bereits rühmende Berichte gebracht, nach dem Schlusse der eben stattfindenden Pester Ausstellung hier zur öffentlichen Anschauung gelangen.

Ueberdies hat sich Zichy entschlossen, eine grosse Collection von theils verkäuflichen, theils im Privatbesitze befindlichen Schöpfungen im Oesterreichischen Kunstvereine zur Ausstellung zu bringen, um so eine Uebersicht über seine künstlerische Thätigkeit zu bieten.

Eine Serie dieser Bilder bietet die gegenwärtige Ausstellung mit den nachfolgenden 22 Nummern. Die übrigen Bilder folgen nach der Pester Ausstellung und werden durch Nachsendungen aus Paris, Petersburg und London ergänzt.

1. Der Weinnäsker (Zwei Pagen). Aquarell und Kohlenzeichnung fl. 2500 ö. W.
2. Messias. Kreidezeichnung. (Auf der Wiener Weltausstellung exponirt).
fl. 4000 ö. W.
3. Holländischer Soldat in Weinlaune. Aquarell fl. 500 ö. W.
4. Ein Augenblick der Erholung. (Der Maler und sein Kind.) Aquarell und
Kohlenzeichnung fl. 750 ö. W.
5. Holländischer Soldat, mit einer Wirthshausmagd scherzend. Aquarell.
fl. 500 ö. W.

6. Der Raucher. Sepiazeichnung fl. 500 ö. W.
7. Mater dolorosa. Aquarell und Kohlenzeichnung fl. 250 ö. W.
8. Der Künstler und der Tod. Sepiazeichnung fl. 500 ö. W.
9. Du bist aus Erde und sollst zu Erde werden. (Der Gelehrte.) Aquarell und Kohlenzeichnung fl. 2000 ö. W.
10. Martin Luther auf der Wartburg. Kreidezeichnung fl. 2000 ö. W.
11. Schottische Hirschjagd. Sepiazeichnung fl. 500 ö. W.
12. Schottische Hirschjagd. Sepiazeichnung fl. 500 ö. W.
13. Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, oder der Mensch zwischen Vernunft und Narrheit. Aquarell und Kohlenzeichnung fl. 2000 ö. W.
14. Auerhahnjagd in Russland. Aquarell fl. 500 ö. W.
15. Auerhahnjagd in Russland. Aquarell fl. 500 ö. W.
16. Begräbniss der Faunine. Sepiazeichnung fl. 250 ö. W.
17. Die Schachspieler. Miniatur-Aquarell fl. 1500 ö. W.
18. Betende alte Frau. Sepiazeichnung fl. 100 ö. W.
19. Die Wache. Sepiazeichnung fl. 100 ö. W.
20. Lautenspieler. Sepiazeichnung fl. 100 ö. W.
21. Rafael und sein Modell. Sepiazeichnung. (Auf der Wiener Weltausstellung exponirt) fl. 1000 ö. W.
22. Gebete an den einen Gott. Federzeichnung fl. 500 ö. W.

Einzelne Photographien nach diesen und den demnächst folgenden Bildern **Zichy's**, sowie complete Album's, welche den grössten Theil der Schöpfungen des Künstlers enthalten, können durch die Vereinskassenzlei bezogen werden.

23. **Conröder Georg**, Professor in München.

„Die Zusammenkunft Kaiser Josef's II. mit dem Papste Pius VI. zu Wien, im April 1782.“

Oelgemälde. Verkäuflich.

Um den Anordnungen des freisinnigen Monarchen vorzubeugen, entschloss sich Pius VI. trotz seines hohen Alters und seiner schwachen Gesundheit selbst nach Wien zu reisen, in der Hoffnung, vom Kaiser in persönlicher Unterredung zu erlangen, was ihm bisher durch vertrauliche Briefe und Vorstellungen aller Art nicht gelungen war, ihn zum Stillstand, zur Rückkehr auf dem betretenen Wege der kirchlichen Reformen zu bewegen. Der in der alten Weissagung von den Päpsten ihm zugeschriebene »Peregrinus Apostolicus« wollte Pius VI. in der That sein.

Das Vorhaben des greisen Papstes, sich persönlich nach Wien zu begeben, fand in Rom den bittersten Tadel. Allein Pius VI. liess sich durch nichts irre machen und am 27. Februar 1782 sah das bestürzte Rom den heiligen Vater aus seinen Mauern ziehen. In der Nacht zuvor stieg Pius ganz allein in das unterirdische Gewölbe der Peterskirche, wo unter dem grösseren Altare die Gebeine der Apostel Petrus und Paulus liegen; hier verrichtete er sein stilles Gebet und las

welchem ihm gegenüber der Patriarch von Constantinopel und der Bischof von Athen sassen. Zur Vertheilung unter die Gläubigen auf der Reise hatte Pius tausend goldene Medaillen prägen lassen.

Als der Erzbischof von Wien, Cardinal Migazzi, sich anschickte, dem Papste entgegenzureisen, fragte er zuvor den Kaiser, ob man beim Einzuge des heiligen Vaters die Glocken der Residenz läuten dürfte, was Josef für selbstverständlich erklärte. Er selbst wollte Zeuge des feierlichen Einzuges sein und zugleich dem hohen Gaste ein Zeichen seiner Ehrerbietung geben. Er fuhr ihm am 22. März, in Gesellschaft seines Bruders, des Erzherzogs Hoch- und Deutschmeisters Maximilian, über Neustadt bis nach Neunkirchen entgegen und als beide Wagen sich einander näherten, stiegen Josef und sein Bruder aus, und gingen dem Papste, der ebenfalls seine Kutsche verlassen hatte, entgegen. Pius umarmte und küsste den Kaiser, und ertheilte ihm seinen Segen, worauf er in den Wagen desselben stieg und zur Rechten des Monarchen sass. Von Neustadt bis Wien war die Heerstrasse dicht mit Menschen besät. Um drei Uhr Nachmittag kam der Zug, von ungarischer und polnischer Garde geleitet, unter dem Donner der Kanonen und dem Geläute aller Glocken vor der kaiserlichen Hofburg an, wo der Kaiser den Papst aus dem Wagen hob und ihn persönlich in die prächtigen Räume, welche Maria Theresia bewohnt hatte, führte. Der ehrwürdige Kirchenfürst hatte auf seine imponirende Ueberredungsgabe gerechnet und dass Josef II. sich in persönliche Unterhandlungen einlassen würde; allein der Monarch wich solchen Veranlassungen mit Vorbedacht aus, und hatte nur ein einziges Mal mit dem Papste über die kirchlichen Reformen eine Unterredung, die zu keinem Resultate führte, und vom Kaiser, als der Papst heftig geworden, mit der Erklärung abgebrochen wurde, er wolle die streitigen Angelegenheiten mit seinen Gelehrten und Theologen berathen, wenn der Papst ihm seine Wünsche schriftlich mittheilen werde. Pius VI. verliess Wien am 22. April und wurde vom Kaiser und dessen Bruder bis Mariabrunn begleitet; dort vor der Kirche des Klosters stiegen sie alle drei aus, gingen hinein, verrichteten ihr Gebet und, nachdem der Papst seine Begleiter umarmt und gesegnet hatte, schieden sie von einander mit allen Merkmalen der sichtbarsten Rührung. Eine Marmorplatte über der dortigen Kirchenthüre verewigte diesen Abschied.

(»Denkwürdigkeiten aus der Geschichte« von H. Fortmann, VI. Band; »Der Menschenfreund auf dem Throne«, von Franz Otto, Leipzig 1873; »Geschichte Wiens«, von Josef Freiherrn von Hormayr; »Das Papstthum«, von H. M. E. Leipzig, 1876)

Der Künstler bringt die denkwürdige Conferenz zwischen dem greisen Oberhirten und dem Reformator Oesterreichs zur Darstellung, und zwar den Moment, in welchem der Kaiser die Unterhandlungen beendete. Die den Kaiser begleitenden Persönlichkeiten sind nach gleichzeitigen Porträts (in der Reihe von links nach rechts) Oberstkämmerer Graf Rosenberg, Oberstallmeister Fürst Dietrichstein, Fürst de Ligne, Fürst Karl Liechtenstein (damals Stadtcommandant von Wien) und der berühmte Feldmarschall Graf Lacy. (Staatskanzler Fürst Kaunitz war nicht anwesend.) Von den links den Papst umgebenden Personen sind Porträts: (links im Vordergrund) der Erzbischof von Wien Cardinal Migazzi und hinter dem Stuhle des Papstes der päpstliche Nuntius am kaiserlichen Hofe, Cardinal Garampi. Zwischen diesen beiden im violetten Talare befindet sich der Ceremonienmeister des Papstes und im schwarzen Talare (zwischen dem Papst und dem Kaiser) ein ernster Rathgeber des Papstes.

24. **Hasch Carl** in Wien. Landschaft. Oelbild fl. 420 ö. W.
25. **Morovan G.** in München. Mondnacht im mittelländischen Meere. Oelbild.
Verkäuflich.
26. **Nigg Hermann** in Wien. Porträt Sr. Eminenz des Herrn Kardinals Fürst-Erzbischofes von Wien, Dr. Joh. Kutschker. Oelbild. Privateigenthum.
27. **Waldmüller F.** († in Wien). Eine Verlobung. Oelbild fl. 1500 ö. W.
28. **Lutteroth A.** in Berlin. Winter in der Campagna. Oelbild 1500 Mark.
29. **Pixis Theodor** in München. Aus dem Leben wandernder Schauspieler. (Vereitelte Abreise.) Oelbild. Verkäuflich.
30. **Conröder G.**, Professor in München. Bildniss Sr. Majestät des deutschen Kaisers Wilhelm I. Kreidezeichnung.
31. **Lutteroth A.** in Berlin. Herbst bei Neapel. Oelbild 1500 Mark.
32. **Waldmüller F.** († in Wien.) Die Rosenspenderin. Oelbild fl. 1000 ö. W.
33. **Lach A.** in Wien. Früchtenstück. Oelbild fl. 200 ö. W.
34. **Stryowski W.** in Danzig. Jüdischer Hochzeitszug in Galizien. Oelbild.
1000 Thaler.
35. **Loehle Ad.** in München. Bildniss Sr. Majestät des Königs Ludwig II. von Bayern. Kreidezeichnung.
36. **Begas A.** aus Berlin derzeit in Wien. Porträt. Oelbild. Privateigenthum.
37. **Conröder G.**, Professor in München. Der Astrolog Seni vor dem ermordeten Wallenstein. Kreidezeichnung (nach C. von Piloty's Oelbilde).
38. **Kray V.** in Rom. Weibliches Porträt. Oelbild. Privateigenthum.
39. **Friedländer Camilla** in Wien. Stilleben. Oelbild fl. 120 ö. W.
40. **Friedländer Camilla** in Wien. Stilleben. Oelbild fl. 80 ö. W.
41. **Friedländer Friedrich** in Wien. Die Unterredung. Oelbild fl. 300 ö. W.
42. **Ammerling F.** in Wien. Studienkopf. Oelbild. Eigenthum des Herrn Josef Wimmer.
43. **Lach A.** in Wien. Blumenstück. Oelbild fl. 200 ö. W.
44. **Chwala A.** in Wien. Partie an der Ramsau-Ache. Oelbild fl. 150 ö. W.
45. **Anreiter A.** in Wien. Studienkopf. Oelbild. Verkäuflich.
46. **Grashey Otto** in München. Angeschossener Rehbock, von einem Dachshund gejagt. Oelbild 300 Mark.
47. **Moos Friedrich** in Wien. Thierstück. Oelbild. Verkäuflich.
48. **Kray V.** in Rom. Mondaufgang auf den Lagunen. Oelbild. fl. 500 öst. W.
49. **Rieger Albert** in Wien. Motiv vom Bodensee (Schweiz). Oelbild fl. 300 ö. W.
50. **Gedinek N.** in München. Marine. Oelbild fl. 100 ö. W.
51. **Aigner J. M.** in Wien. Porträt. Oelbild. Privateigenthum.
52. **Bensa A. von,** in Wien. Jagdzug. Oelbild fl. 120 ö. W.
53. **Eirich Adalbert** in Linz. Stilleben. Oelbild fl. 125 ö. W.
54. **Rudolf J.** in Wien. Studienkopf. Oelbild. Privateigenthum.
55. **Lach A.** in Wien. Blumen und Früchte. Oelbild fl. 250 ö. W.
56. **Aigner J. M.** in Wien. Porträt Sr. Excellenz des Herrn Ministers Dr. Unger

57. **Blaas C.** in Wien. Studienkopf. Oelbild. Verkäuflich.
58. **Blaas C.** in Wien. Studienkopf. Oelbild. Verkäuflich.
59. **Begas Carl** aus Berlin. Porträt. Oelbild. Privateigenthum.
60. **Brunner Hans** in München. Gondelfahrt. Oelbild. Privateigenthum.
61. **Ranzoni G.** in Wien. Heimkehrende Heerde. (Am Attersee). Oelbild. fl. 600 ö. W.
62. **Begas A.** aus Berlin. Porträt. Oelbild. Privateigenthum.
63. **Chelmonsky Josef** in Paris. Winterscene aus Russland. Oelbild. 4500 Mark.
64. **Montbars G.** († Paris). Prinzessin von Condè. (Porträt.) Oelbild. 8000 Fres.
65. **Ebert A.** in Wien. Weiblicher Studienkopf. Oelbild. fl. 100 ö. W.
66. **Oesterley C.** in Hamburg. Motiv aus dem nördlichen Norwegen. Oelbild.
1250 Mark.
67. **Aigner J. M.** in Wien. Kinder-Porträts. Oelbild. Privateigenthum.
68. **Gaupp G.** in Weimar. Brandschatzung eines Klosters. Oelbild fl. 4000 ö. W.
69. **Tentschert Heinrich** in Rom. Porträt-Studie. Oelbild. Privateigenthum.
70. **Hodak Arnoldine** in Brünn. Stachelbeeren. Oelbild fl. 30 ö. W.
71. **Ritter E.** in Wien. Bettler. Oelbild fl. 80 ö. W.
72. **Munsch L.** in Wien. Landschaft. Oelbild fl. 150 ö. W.
73. **Nigg Hermann** in Wien. Die Garderobe der Grossmutter. Oelbild. fl. 80 ö. W.
74. **Strassgswandtner Anton** in Wien. Araber. Oelbild. fl. 120 ö. W.
75. **Fischbach** († in Wien). Landschaft. Oelbild fl. 80 ö. W.
76. **Schelfhout A.** in Brüssel. Winterlandschaft. Aquarell 225 Mark.
77. **Schelfhout A.** in Brüssel. Winterlandschaft. Aquarell 180 Mark.
78. **Beyschlag Robert** in Düsseldorf. Liebeserinnerung. Aquarell 300 Mark.
79. **Collignon Julius** in Paris. Belebter Quai. Aquarell 156 Mark.
80. **Rauh Stefan** in Dresden. Rittergut Rossthal. Aquarell 210 Mark.
81. **Hubert N.** in Berlin. Landschaft mit Staffage. Aquarell 264 Mark.
82. **Hummel C.** in Weimar. Waldlandschaft. Aquarell 150 Mark.
83. **Deshayez Eugen** in Paris. Winterlandschaft. Aquarell 65 Mark.
84. **Conti C.** in Florenz. Italienerin. Aquarell 45 Mark.
85. **Hilgorn.** Leda. Aquarell 50 Mark.
86. **Hegg Theresia** in Antwerpen. Alpenrosen und Vergissmeinnicht. (Widmung des Herrn L. Baron von Harder für die Wohlthätigkeits-Lotterie des Oesterreichischen Kunstvereines.)
87. **Göbel Karl** in Wien. Jäger bei der Geliebten. Aquarell fl. 140 ö. W.
88. **Hauschild M.** in Rom. Amalfi 160 Mark.
89. **Führich Josef** Ritter von († in Wien). Guter Hirt. Aquarell 225 Mark.
90. **Göbel Karl** in Wien. Eisenerz. Aquarell fl. 70 ö. W.
91. **Göbel Karl** in Wien. Jagdhäuser am See bei Gross-Arl. Aquarell. fl. 70 ö. W.
92. **Moutier F.** in Paris. Kinder aus Trouville. (Widmung des Herrn L. Baron Harder für die Wohlthätigkeits-Lotterie des Oesterr. Kunstvereins.)
93. **Wahl N.** in München. Reiterin. (Widmung des Herrn L. Baron Harder für die Wohlthätigkeits-Lotterie des Oesterr. Kunstvereines.)
94. **Zeleny Franz** in Wien. Schilf

- 95—98. **Büche Josef** in Meran. Studienköpfe. Oelbilder à fl. 100 ö. W.
99. **Rustige H.**, Professor in Stuttgart. Zwei Künstlerinnen. Oelbild. fl. 100 ö. W.
100. **Müller August** in München. Grossvaters Freude. Oelbild fl. 150 ö. W.
101. **Wichgraf Fritz** in Wien. Ein Tag aus meinem Leben. (Entwurf zu einer Wanddecoration.) Oelbild fl. 200 ö. W.
102. **Ellminger J.** in Wien. Vor dem Regen. Oelbild fl. 80 ö. W.
103. **Ellminger J.** in Wien. Nach dem Regen. Oelbild fl. 80 ö. W.
104. **Stern K. von**, in Wien. In froher Stimmung. Oelbild fl. 130 ö. W.
105. **Mollis A.** in Wien. Alpenblumen. Oelbild fl. 40 ö. W.
106. **Mollis A.** in Wien. Alpenblumen. Oelbild fl. 40 ö. W.
107. **Püttner J. C. B.** in Wien. Stille See. Oelbild. Verkäuflich.
108. **Gerasch August** in Wien. Heimkehrende Heerde. Oelbild fl. 300 ö. W.
109. **Martin N.** in Wien. Landschaft. Oelbild fl. 80 ö. W.
110. **Van der Venne A.** in München. Heu-Einfuhr. Oelbild. fl. 180 ö. W.
111. **Hansch A.** († in Salzburg). Altes Schloss. Oelbild fl. 200 ö. W.
112. **Thiele Arthur** in Dresden. Wildfütterung im Winter. Oelbild fl. 750 ö. W.
113. **Hofmann Karl** in München. Abendgebet. Oelbild fl. 300 ö. W.
114. **Brunner Hans** in München. »Mutterglück.« Oelbild fl. 325 ö. W.
115. **Froriep Bertha** in Weimar. Aschenbrödel. Oelbild 1200 Mark.
116. **Germounig Helene** in Triest. Madonna mit dem Kinde. Oelbild fl. 200 ö. W.
117. **Barilli C.** in Rom. Der Frühling. Oelbild 1200 Francs in Gold.
118. **Discart Johann** in Wien. Stilleben. Oelbild fl. 200 ö. W.
119. **Bernatsik W.** in Düsseldorf. Badende Kinder. (Motiv aus Lundenburg.)
fl. 600 ö. W.
120. **Wagner Carl** in Düsseldorf. Die drei Lebensalter. Oelbild. Verkäuflich.
121. **Nowey Adalbert** in Wien. Herzensdiebe. Oelbild fl. 200 ö. W.
122. **Molke C.** in Klagenfurt. Mädchen mit Katze. Oelbild. Verkäuflich.
123. **Pesenti Dominik** in Florenz. Interieur. Oelbild fl. 300 ö. W.
124. **Müller August** in München. Die genesene Mutter. Oelbild.
125. **Wolfram Josef** in Wien. Winterlandschaft. Oelbild fl. 50 ö. W.
126. **Wolfram Josef** in Wien. Mühle aus der Ramsau. Oelbild fl. 50 ö. W.
127. **Müller August** in München. Grossvaters Mussestunden. Oelbild fl. 150 ö. W.
128. **Waldmüller F.** († in Wien). Studienkopf. Oelbild fl. 500 ö. W.
129. **Lining N.** in Paris. Genrebild. Oelbild fl. 210 ö. W.
130. **Induno D.** in Mailand. Genrebild. Oelbild fl. 200 ö. W.
131. **de Wilde A.** in Paris. Rückfahrt. Oelbild. Verkäuflich.
132. **Otto C.** in München. Häusliches Glück. Oelbild fl. 400 ö. W.
133. **Schönreither G.** in Wien. Partie aus Obergreinau im Bairischen Hochlande.
Oelbild fl. 300 ö. W.
134. **Van Bommel E.** in Wien. Stille See. Oelbild fl. 60 ö. W.
135. **Zafaurek G.** in Wien. Vor der Prise. Oelbild fl. 100 ö. W.

137. **Van Bommel E.** in Wien. Stille See. Oelbild fl. 60 ö. W.
138. **Hein August** in München. An Sie. Oelbild. Verkäuflich.
139. **Hein August** in München. Von Ihm. Oelbild. Verkäuflich.
140. **Kollmeyer Josef** in Wien. Felspartie. Oelbild fl. 60 ö. W.
141. **Mollis A.** in Wien. Früchte. Oelbild fl. 40 ö. W.
142. **Schiffer A.** († in Wien). Partie am Weg nach Altaussee mit dem Saudling und der Ruine von Pfingsberg. Oelbild fl. 100 ö. W.
143. **Schiffer A.** († in Wien). Partie bei Windischgastein nach dem Admonter Gebirge in Oberösterreich. Oelbild fl. 100 ö. W.
144. **Jouffroy Martha von**, in Paris. Goldblume. Oelbild 400 Francs.
145. **Herrenburg A.** in Dresden. Aufgehender Mond an der afrikanischen Küste. Oelbild. Verkäuflich.
146. **Grünfeld Ludwig** in Baden. Landschaft. Oelbild fl. 250 ö. W.
147. **Ruths Valentin** in Hamburg. Morgendämmerung. Oelbild 1200 Mark.
148. **Tentschert Heinrich** in Rom. Immaculata. Oelbild fl. 250 ö. W.
149. **Crevatin Joh. Bapt.** in Triest. Auf dem Canapee. Oelbild fl. 450 ö. W.
150. **Grünfeld Ludwig** in Baden. Landschaft. Oelbild fl. 250 ö. W.
151. **Rust J. A.** in Amsterdam. Eine Ansicht auf Egmond van See in Nord-Holland. Oelbild fl. 300 Holländisch.
152. **Tentschert Heinrich** in Rom, Luna und Endymion. Oelbild fl. 600 ö. W.
153. **Discart Johann** in Wien. Stilleben. Oelbild fl. 200 ö. W.
154. **Fritsch M.** in Wien. Landschaft. Oelbild fl. 150 ö. W.
155. **Brunner Leopold** († in Wien). Blumenstück. Oelbild fl. 70 ö. W.
156. **Schultze Robert** in München. Hardanger Fjord (Norwegen). Oelbild.
fl. 200 ö. W.
157. **Schultze Robert** in München. Norwegischer Wasserfall (Ronesdalen). Oelbild.
fl. 200 ö. W.
158. **Wolfram Josef** in Wien. Hühner. Oelbild fl. 45 ö. W.
159. **Schlimatsek.** Knaben-Porträt. Oelbild fl. 80 ö. W.
160. **Moser Hermann** in Wien. Studienkopf. Oelbild fl. 30 ö. W.
161. **Hessel G.** Mädchen, Gänse fütternd. Oelbild. fl. 60 ö. W.
162. **Marco C.** († in Florenz). Landschaft mit Wasserfall. Oelbild fl. 500 ö. W.
163. **Hörmann Julius** in Waidhofen a. d. Thaya. Pferdemarkt-Scene aus Pinzgau Oelbild. fl. 100 ö. W.
164. **Stegmann Franz** in Düsseldorf. Seitenschiff des Domes zu Trier. Oelbild.
50 Thaler.
165. **Simmonds Julius** in Hamburg. Rendez-vous im Frieden. Oelbild. fl. 600 ö. W.
Silber.
166. **Parmentier Marie von**, in Wien. Am Strande. Motiv von Dieppe. Oelbild.
Verkäuflich.
167. **Haag J.** in Wien. Kisbér. Oelbild. fl. 220 ö. W.
168. **Leu** in Düsseldorf. Landschaft. Eigenthum des Herrn Josef Wimmer.
169. **Rauh St.** Ausgang zum Schreckenstein. Aquarell 240 Mark.
170. **Rauh St.** Grabsteine. Aquarell 75 Mark.

172. Moedrugis L. Abendlandschaft. Aquarell	60 Mark.
173. Newton Fielding. Fuchs. Aquarell	66 Mark.
174. Rauh St. Partie aus den Pyrenäen. Aquarell	360 Mark.
175. Rauh St. Grosse Buchen. Aquarell.	150 Mark.
176. Rauh St. St. Larmos. Aquarell.	180 Mark.
177. Hummel C. Golf von Terni. Aquarell	60 Mark.
178. Dubois. Weiden am Bache. Aquarell	54 Mark.
179. Owen S. Marine. Aquarell	150 Mark.
180. Rauh St. Grosse Eiche. Aquarell.	420 Mark.
181. Rauh St. Dorfpattie. Aquarell	130 Mark.
182. Williard. Orlamünde. Aquarell	45 Mark.
183. Hamann E. Dame. Aquarell	200 Mark.
184. Gille Chr. in Moritzburg. Schaftirt. Aquarell	60 Mark.
185. Blaschnik. Italienische Landschaft. Aquarell	40 Mark.
186. Hilgers C. Marine. Aquarell	45 Mark.
187. Dreibholz. Marine. Aquarell	125 Mark.
188. Hoch. Bauernhof. Aquarell	375 Mark.
189. Hahn. Fischmarkt in Rom. Aquarell	40 Mark.
190. Gebhardt Ed. in Venedig. Am Dogenpalast. Aquarell	300 Mark.
191. Brozik V. in Prag. Messalina kehrt nach einem nächtlichen Liebes-Abenteuer in ihre Gemächer zurück. (Porträt der Schauspielerin Frau S.) Oelbild. Verkäuflich.	
192. Rauh St. Partenkirchen (ohne Zugspitz). Aquarell	372 Mark.
193. Würthle. Pass Finstermünz. Aquarell	20 Mark.
194. Villeret. Dom. Aquarell	160 Mark.
195. Madon S. B. in Brüssel. Mariage. Aquarell	700 Mark.
196. Rauh. Wasanstein. Aquarell	210 Mark.
197. Hoyer P. Marine. Aquarell	24 Mark.
198. Laiesz C. Godehard bei Hildesheim. Aquarell	105 Mark.
199. Eibner F. in München. Inquisitions-Palast. Aquarell	80 Mark.
200. Hardouff H. R. Hamburg. Binnen-Hafen. Aquarell	132 Mark.
201. Gonne F. Tod des Geizigen. Aquarell	120 Mark.
202. Richter W. Westmünster-Abtei. Aquarell	120 Mark.
203. Würthle. Bad Fusch. Aquarell	20 Mark.
204. Hasse. Englischer Hahn. Aquarell.	400 Mark.
205. Ockert. Angeschossener Eber. Aquarell	36 Mark.
206. Leinweber. Schneewittchen. Aquarell	25 Mark.
207. Würthle J. Wildbach Gastein. Aquarell	20 Mark.
208. Würthle J. Aussee bei Ischl. Aquarell	20 Mark.
209. Würthle J. Landschaft (Hofgastein). Aquarell	20 Mark.
210. Würthle J. Hotel Straubinger in Gastein. Aquarell	10 Mark.
211. Pietsch. Henne mit Küchlein. Aquarell	90 Mark.
212. Pietsch. Die Wunderwelt der Kindheit. Federzeichnung	75 Mark.

213. Wanke Louis in Wien. Früchte. Aquarell. Verkäuflich.	
214. Pörtl W. C. in Wien. Porträtstudie. Aquarell. Verkäuflich.	
215. Seydel E. Kirchausgang. Tuschzeichnung	60 Mark.
216. Van Bommel E. in Wien. Markt zu Mecheln in Belgien. Oelbild. fl. 225 ö. W.	
217. Munsch L. in Wien. Landschaft. Oelbild. Verkäuflich.	
218. Schuster Josef in Wien. Alpenpflanzen aus den Hochalpen. Oelbild. fl. 700 ö. W.	
219. Schuster Josef in Wien. Haselhühner am Ruf. Oelbild fl. 500 ö. W.	

Prämien-Blätter für das Vereins-Jahr 1877.

Wilhelm von Kaulbach's grossartige Meisterschöpfungen:

I.

„Lohengrin's Abschied.“

O Elsa! Was hast Du mir angethan?
 Als meine Augen dich zuerst ersah'n,
 Zu Dir fühl' ich in Liebe mich entbrannt,
 Und schnell hatt' ich ein neues Glück erkannt:
 Die hehre Macht, die Wunder meiner Art,
 Die Kraft, die mein Geheimniss mir bewahrt, —
 Wollt' ich dem Dienst des reinsten Herzens weih'n: —
 Was rissest Du nun mein Geheimniss ein?
 Jetzt muss ich, ach! von Dir geschieden sein!

II.

„Tannhäuser's Rückkehr.“

Es that in nächtlich heil'ger Stund'
 Der Herr sich durch ein Wunder kund;
 Den dürrn Stab in Priesters Hand
 Hat er geschmückt mit frischem Grün,
 Dem Sünder in der Hölle Brand,
 Soll so Erlösung neu erblüh'n!
 Ruft ihm es zu durch alle Land,
 Der durch dies Wunder Gnade fand!

Pracht-Ausgaben in unveränderlichem Lichtdruck. (In der artistischen Anstalt von J. Albert in München durch ein neues Verfahren directe auf Kupferdruckpapier ausgeführt.)

Diese beiden Vereinsblätter bilden Pendants, was den P. T. Mitgliedern um so erwünschter sein dürfte. Es ist demnach Fürsorge getroffen, dass die P. T. Mitglieder oder Theilnehmer des Vereines, welche 2 Antheilscheine zur Verlosung pro 1877 besitzen, jedenfalls beide Prämien erhalten, wenn auch bei der Serienziehung zur Vertheilung der Prämien (bei der Verlosung) eine und dieselbe Prämie zweimal auf sie entfallen sollte.

Besitzer nur eines Antheilscheines können die zweite Prämie gegen Aufzahlung von 3 fl. 50 kr. bestellen. Nur wird ersucht, eine solche Bestellung wegen Bestimmung der Auflage rechtzeitig zu veranlassen, da nach erfolgter Verlosung diessbezüglichen Wünschen nicht mehr Rechnung getragen werden könnte.

Der Oesterreichische Kunstverein bringt in diesem Jahre auch noch eine dritte Prämie (in ganz gleichem Formate wie die beiden vorstehenden) in Ausgabe, u. zw. eine Reproduction nach dem ebenfalls aus der »Richard-Wagner-Ausstellung« bekannten Gypsmodell von Theodor Sigmund in München.

III

„Lohengrin und Elsa im Brautgemach.“

Lohengrin:

Das süsse Lied verhallt; wir sind allein.
Zum ersten Mal allein, seit wir uns sah'n,
Nun sollen wir der Welt entronnen sein,
Kein Lauscher darf des Herzens Grüssen nah'n, —
Elsa, mein Weib, Du süsse, reine Braut,
Ob glücklich Du, das sei mir nun vertraut!

Pracht-Ausgabe in unveränderlichem Lichtdruck. (In der artistischen Anstalt von **J. Albert** in München durch ein neues Verfahren directe auf Kupferdruckpapier ausgeführt.)

Auch diese Prämie kann von den P. T. Mitgliedern und Theilnehmern — ebenso wie verschiedene andere Vereins-Blätter aus den Vorjahren, gegen Aufzahlung von 3 fl. 50 kr. ö. W. (6 Reichsmark) bestellt werden.

Die Vertheilung der auf die P. T. Mitglieder und Theilnehmer entfallenden Vereinsblätter wird nach Massgabe der angeschafften Prämien-Vorräthe bei der Gewinnst-Verlosung durch eine eigene Serien-Ziehung entschieden und kann sohin eine beliebige Auswahl unter den 3 Jahres-Prämien nicht stattfinden.

Die Mitgliedskarte gilt immer vom Tage des Eintrittes an ein volles Jahr.

Gemäss §. 14 der Vereinsstatuten sind bei jedem Ankaufe eines ausländischen Kunstwerkes der Eingangszoll und die Transport-Spesen von dem Käufer zu vergüten.

Eröffnung am 6. October 1877.

Unter dem

A. h. Protectorate Sr. Majestät des Kaisers

veranstaltete der Oesterreichische Kunstverein eine grosse

„Wohlthätigkeits-Lotterie“.

Für diese Lotterie werden 100.000 Lose à zu 1 fl. ö. W. ausgegeben. Das Reinerträgniss ist laut Concession zu je einem Drittel für die Armen in Wien und in Buda-Pest und für das k. k. Officierstöchter-Institut in Hernals bestimmt.

Die Ziehung, bei welcher 300 Kunstwerke verlost werden, findet am

24. April 1878 im Locale des Oesterreichischen Kunstvereines

statt. Die successive angekauften Kunstwerke werden zur öffentlichen Anschauung gebracht.

Diese Lose sind entweder an der Tagescasse des Oesterreichischen Kunstvereines, oder in der Wechselstube der Unionbank (am Graben) zu beziehen.

25^{te} Juni 1879.

Beste Herr Baron.

Mit Gottes Hülfe komme ich aus der
Patsche heraus. ohne daß ich Sie weiter
noch mit einem Ankauf in welchem Sie
keine Lust haben belästige, oder eine
gute Sache (denn die Zeichnungen sind
ganz ausgezeichnet gut.) unterm Werth
verschleudere.

Dieses mal also rede ich nicht für mich
sondern für den Überbringer dieses Briefes
Herr Dr. Rosen der mir auf das warmste
empfohlen wurde. Herr Rosen ist profes-
sor der orientalischen Sprachen, ein Land-
und Menschenkundiger Mann, auch recht
gut bekannt und empfohlen von Mitgliedern

Ihres Familie.

Voyez si vous voulez et pouvez faire
quelque chose pour sa carrière.

Mrs ausgereichneter Hochachtung

Ihr aufrichtig ergebener Diener

Zichy

Zichy (Michal de)
Hungarian Aquaralist

29th Oct. 1875-1885

J'atteste d'avoir reçu de Monsieur
le Baron Horace Gumburg la somme
de deux mille francs pour le dessin "Fantaisie"
sur la boîte à couleur.

Michael Zitz.

Paris le 27 Mars 1877.

4 Oktober 1877.

Besten Herr Baron!

Man organisiert eine große Gesamtausstellung meiner chef d'oeuvre in Wien im local des Oest. Künstlervereins.

Es wird ein großer Skandal werden!

Wollen Sie die ausnehmende Freundlichkeit haben zu dieser Ausstellung

die „Fantasie über den Farbenkasten“

sind, die „Pfarrers Köchin“ von Ihrer Frau Schwägerin auf 6 Wochen oder 2 Monate leihen?

Die zweite Serie der Ausstellung öffnet den 1ten November.

Ich bitte um umgehende Antwort.

Wenn Sie noch mehr von meinen

Schönen Arbeiten zugehen wollen, wird
der genannte Künstlerverein, und auch
der Künstler nur noch verbundenen
sein.

Ein wahres purgatorium dieses Paris.
Ich zähle schon die Tage wo die
als ein Deus ex machina, oder wahrer
Messias mich befreien werden.

Ich spitze schon die Bleistifte
zu Kohlen, und mische die Farben.

Denn wenn das so fortgeht, so
werde ich nur an dem mir ge-
spendeten Korbbeeren zu Kiefern haben.
Ich kann bald mit Calchas ausrufen
trap or fleurs.

Die Wiese bei Fleura bekommen
wir armen pensionäre am schwersten
zu fühlen. Der ruhel cours e 2/4 g cm.
abscheulich!

Mit wirklichem Ergötzenheit

Ihr Zichy.

14 April 1875

Bester Herr o. Fräulein

Sie sind ein ganz schreckliches Mann!

hatten Sie, ich bitte, (wenn Sie nämlich
noch immer Lust dazu haben) mir das
Maaz der zwei Felder, neben der Thüre,
in Ihrem Henry's Zimmer, wissen.
Ich werde da hinein etwas Vermischtes
ausstücken. 1^o

2^o Die Würde der Kranken Scene ver-
stärkt bei mir gährlich. Ich brauche
ein Portrait der Frau Peronin im Profil.

3^o Kann ich hoffen, den zufriedenen
Pfarrer, in die militon's Ausstellung
zu bekommen? —

4^o wollen Sie so gut sein bei Herrn
Billault encaisseur, boulevard Hausmann
32 bis vorsprechen, und das innere arrang-

ment der Fäheren besichtigen, so auch
die äußere Einrichtung zu bestimmen.
Ich wäre für einen einfachen glatt
vergoldeten Rahmen raten.

In der Hoffnung und dem Wunsche
das Ihre Hüften wieder vergangen sein
empfehle ich mich Ihnen fremdschiff
licher Angelegenheiten

ganz ergebenster Dienst

Diety.

Siehe mit King of wald nächsten
November nach Indien. wahrscheinlich
hich auf sechs Monate.

Sonntag.



Lieber und geehrter Herr Jünckburg!

Fallen Sie, ich bitte, nicht in Ohnmacht,
wenn Sie von mir einen vollblütigen Ge-
schäftsbrief lesen werden.

Ich will auch ohne viel Umschweife
gleich mit den verschiedenen paragra-
phen anfangen.

§ 1^o. Habe ich die Absicht mich an der
Forsman'schen Auction zu ruinieren
deshalb cassire ich rasend ein, mache
auch Schulden, wenn jemand so unvorsich-
tig ist, mir zu pampfen. Sie, armer
Herr Jünckburg sind dem Bösen verfallen,
weil Sie gefallen an der Pfaffen's Köchin
gefunden haben, und sind mir 300 rübel
selber schuldig - wenn Sie nämlich die
Kleine Schmörralie behalten. Ihr Buch.

halten muß sich schon die Muhe geben
das russische Geld nach cours in's fran-
sische umzurechnen. Fortuny daran Schuld.

§ 2. Bitte ich Sie mich Dienstag be-
suchen zu wollen. Ich habe das Pendant
von meinem Pagen vom Stapel gelassen.
So was Schönes hat die Welt noch nicht
gesehen! - Wenn Sie, einem Freundes Rath,
fehlen, so müßten Sie eigentlich den
Pagen und die Sclavinnen (en travail)
nicht sich entschlüpfen lassen. Die beiden
Bilder sind nicht schlecht. Kosten
Beide zusammen nur 8000 francs. eine
bagatelle. und zu diesem Preise nur so lange
ich selbst meine Geschäfte besorge. Wenn
mir der Zeit eines der hiesigen Maier-
Sklaven Händlers sich drein mischt - werden
die Preise ein bisschen anders bestimmt wer-
den. Das Publicum liebt es wie scheint, der
Zwischenhändler zu bezahlen. Auch an

dieser proposition ist Fortuny Schuld.
wie Sie sehen, habe ich grose Absichten.
§ 3. Freue ich mich nicht Ihr gast-
freundliches Haus, wieder zu betreten, bevor
ich das Bild für Ihre Frau Gemahlin nicht
zeigen kann. Diesen Mittwoch wird es in der
griff genommen.

§ 4. Stehe ich zur bewussten Familien-
Gruppe zu Diensten von Mitarsch an. Die
Scene welche Ihre Frau Gemahlin wünscht,
hat mich auf ganz andere Ideen gebracht.
Ich glaube wir thun gut, Ihre Familie
zu parcelliren. Ubrigens, darüber werden wir
noch reden.

§ 5. Habe ich die Freiheit Ihnen, in
Folgendem meinem Bruder Anton o Zichy
vorzustellen, der mir aus Ungarn folgendes
schreibt " ohne Güter verkauft, veräußert
Finanzen in Ordnung bringen. Möglich durch
eine consolidirte in 30 Jahren zu amortisirende
Anleihe von 120.000 fl. Durch seine vornehmen

concessionen mit gekrönten Häuptern (vielleicht
auch Geldkönigen?) könntest du so ein Geschäft
negociieren. a 5 bis 6 procent. Als hypothek
müsst du Liss mit 1200 Joek, und Fata
mit 2100 Joek, summa 3300 Joek a 1200 $\square$ =
(auf französische Maas reducirt = 992 Hectar
 $\frac{6800}{\dots}$) welche auch bei jetzigem Feldnoth a 100 fl
per Joek, im Ganzen mit 330.000 fl = 760.000 fr
verwerthet werden können, und eine Jahresrente
von 20000 fl. = 50.000 franc abwerfen. Hier
auf wird gesucht ein Anlehen von 300.000 franc.

Können Sie sich in diesen Ziffern aus?
es soll mich freuen! Können Sie einen
unvorsichtigen Mann, der dergleichen Geschäfte
erzeugt, - soll's mich noch mehr freuen.
Auf jedenfall habe ich meine Pflicht, als
sehr befreundeter Bruder, erfüllt und uns
Beide recht herzlich gelungweilt.

Gerühmen Sie die Versicherung der auf
wichtigsten Zuneigung mit welcher ich mich
Zeichne als Ihren ganz ergebenen
Freund.

Besten. gesährtester Herr Fürstburg!

Ich habe meinen Kräften zu viel zuge-
müht, und ohne die Autorisation des
Arztes verfügt.

Strenge. das und im Sonnenschein
auf ein paar Stunden promenieren.
Untermischt mit Trinken von Coc de
Vale. Sonach sich zu richten.

Ich muß mich zu meinem Leidwesen
entschuldigen, und mich für Ihre freundschaft-
liche Einladung bedanken.

Mein großes Aquarell. Das Fräulein
wandert diesen 15^{ten} nach London, mit
dem Pagen, und wird a. raison de 3500
francs, pièce auf den Markt gebracht.
Der Kunsthändler Mac Lean aus London
hat so ziemlich reines Haus bei mir
gemacht. Sehr ärgerlich für mich, das

ich die Sachen hier in Paris kaum
zeigen konnte.

Vielleicht bekomme ich, nach der Aus-
stellung in London und Brüssel, - die
Bilder im Sommer wieder zurück,
um sie dann definitiv als meine
Zimmerstücke zu behalten.

Entschuldigen und bedauern Sie
Ihren flüchtigem und ganz unrich-
tigem ergebenen

Zichy.

Mittwoch.

Über die Familien Gruppe habe ich
nachgedacht. Ich glaube in zwei
Bildern. Papa mit seiner Gruppe
Mama mit ihrer Gruppe. Wenn

mit dieser Abscheiden in zwei Theile
mehr zu eifersüchtiger Szenen Anlass
gibt! —

17 Juni 1848.

Besten Herr Baron!

Falls mir aber auch gar nicht ein
Ihren Vorwürfe zu machen. Ich
schimpfe auf die französischen editeurs
die alle mit dümpelpeck von Künstlern
umzugehen gewohnt sind, und in deren
Art ich mich nicht eingewöhnen kann.

Mein Gouvernante kommt erst Ende
dieser Woche von Ungarn zurück.
Ich bin mit Fräulein Mary allein
hiergeblieben. Menage führe ich
für den Moment nicht. Wir zwei speisen
in Kneipen bis die Gouvernante zurück,
kومت - Fräulein Mary kann ich nicht
allein lassen. Demnach werde ich

erst die nächste Woche der jour que
vous voudrez bien m'indiquer,
Ihrer freundlichen Einladung folgen können.

Mit großem Vergnügen an Sie, ich
hoffe, allerbeste Umsiedelung nach
Wien mit all' meiner Kostkram's
denke. Die lebendige Bagage ist
gottlob weg. fort geht die viel
unrichtiger zu behandelnde tote Bagage
weg.

Mit freundlichsten Grüßen

Ihr erpöhter Angehöriger
Richy.

31 Mars

Cher Monsieur Gumbert !

A l'instant je reçois votre charmante
lettre, je détruis celle que j'ai écrite
hier et qui sera partie à l'instant
même — parce que j'y ai des re-
mèdiments à ajouter pour votre ai-
mable invitation, et des excuses et
des regrets de n'en pouvoir profiter.

J'ai reçu du Cercle de l'Union ar-
tistique l'invitation d'envoyer quelque
chose à leur exposition.

Je n'ai ni le besoin, ni l'envie
d'exposer, et n'ai qu'une appré-
hension, que mon action ne soit
attribuée à la paltrounerie. Ainsi
j'engage le jury des artistes de
venir eux mêmes, choisis parmi
mes œuvres, celles qui leur paraissent

18
Dignes a figures dans leur salon.

Le Sous-pri a cet effet de vouloir
me prêter l'éventail de Madame
et le petit curé spécialement
pour une semaine. mais,
sous le risque d'une séparation
de six mois et demi de ces chefs
d'amour. Le salon de cercle
comme le St Mai. Le avec
permission d'insérer au catalogue
les noms des fondateurs.

L'épisode de famille que Madame
me le Baron de Sèvre m'a fait
venir l'idée d'en faire autant.
(copie d'un souvenir plus agréable)
des autres membres de votre famille.
C'est à vous de vous en souvenir.

et de me les communiquer. Cela
vaudra le groupe d'ensemble.
et je cours moins de risques, a
manquer la ressemblance d'une
tête, et gâter pour cela le reste,
le bien de Tableau. Vorsicht!
Votre résolution de ne rien arrêter
avant l'exécution, ^{de ce genre} est tout à fait
désagréable, et hors de la (mauvaise)
saison. Vous conspirez contre le
progrès de l'art. C'est ganz
abscheulich! — mais n'ayez
pas la trop mauvaise pensée
sur moi; qui en vous engageant
à venir voir mes barbouillages,
l'idée de vous les coller au pied,
c'est en premier lieu. Cela n'est
pas.

J'aime qu'on s'intéresse à ce que
je fais, et qu'on vienne voir
mes travaux, et qu'on me dise
des opinions flatteuses ou non flat-
teuses. J'ai toujours trouvé un
grand avantage de remettre ainsi
le jugement du public éclairé par
la voie la plus directe.

Recevez aussi l'assurance de mes
remerciements, et de mon étonnement
que vous ayez compris l'exposition
des affaires de mon frère. Il
manigance avec le Crédit foncier
et ne l'en veut, ou plutôt se loue
par beaucoup. C'est pourquoi il
m'a chargé de la commission. Je
n'y comprends guère.
Bonne nuit ou de cour G. L.

2 April 1845.

Hoch Herr Fürst

Ich brauche ein Portrait der
Frau Baronin in Profil
zu dem bewussten Krankenbilde.
Es wäre mir sehr lieb, wenn
The Frau Gemahlin die Skizze
des Bildes sehen würde. Viel
leicht erschreckt Sie dann selbst
vor der Traurigkeit des Gegenstandes.
Der.

Von Petersburg ist der *nervus rerum*
gesandarm angekommen, zugleich
verschärft Befehl, das Bild
so schnell wie möglich nach London
zu schicken. Aus der Anstellung

Cher Monsieur Furibourg

Les coquetteeries d'homme et
l'artiste se livrant un rude
combat sur la bonne nouvelle
que vous m'apprenez. Mes
œuvres sont toujours là et posées
dans mon domicile. Vous pouvez
quand vous voudrez les montrer,
— faire le cicérone à la gracieuse
visiteuse. Malheureusement l'ar-
tiste devra se cacher, ou l'état
désolant dans lequel un refroidisse-
ment violent l'a mis, et qu'il lui
donne l'air d'un échappé d'am-
bulance — Wientreis verbunden.
Agréez les saluts empreints de
votre tout dévoué Gribby.